

Schenkung des Altonaer Museums in Hamburg

Sie war schon erstaunlich, die E-Mail-Anfrage aus Hamburg, ob der Verein Gutenberghaus Bad Honnef e.V. vielleicht Interesse habe an einem „Objekt“, das in den Sammlungen des Altonaer Museums doppelt vorliege.

Noch erstaunlicher war die nähere Angabe, es handle sich dabei um „*Ansichtskarten im Block zum Heraustrennen (perforiert)*.“ Auf der Vorderseite dieser Karten seien „*Fotos der Räumlichkeiten etc. der Staatlich anerkannten Haushaltsschule / Wirtschaftlichen Frauenschule der Elly-Hölterhoff-Böcking-Stiftung in Honnef am Rhein abgebildet.*“

Das Erstaunlichste aber war, dass es am Ende hieß, wenn Interesse an dem „Objekt“ bestehe, „*könnten wir es Ihnen per Post zukommen lassen.*“ – Keine Preisangabe, keine Bedingung, nur Interesse!

Und nach wenigen Tagen brachte der Postbote einen gepolsterten Umschlag mit dem „Objekt“ und einem Begleitbrief:

„Wir freuen uns, dass Sie den Postkartenblock in Ihr Archiv aufnehmen möchten, und senden Ihnen diesen hiermit, nebst unterzeichneter Schenkungsvereinbarung, gerne zu.

Des Weiteren danken wir für Ihr Angebot, die Versandkosten zu übernehmen. Da es sich allerdings um einen geringen Betrag handelt, brauchen Sie sie uns nicht zu überweisen.“

Zum besseren Verständnis hier noch ein Auszug aus:

Geschichte des Hauses

(hrsg. von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft)

Von den Anfängen bis heute

Die Geschichte der Elly Hölterhoff-Böcking-Stiftung geht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Im Jahre 1897 übertrug der Honnefer Großkaufmann Otto Hölterhoff sein umfangreiches Vermögen der Universität Bonn unter gleichzeitiger Verpflichtung zur Einrichtung der „Elly-Hölterhoff-Böcking-Stiftung“ als „Heim für Damen höherer Stände... (und) einer Haushaltsschule für Mädchen aus dem Volke...“. Das Stiftungsgebäude wurde von 1904 bis 1906 von der Universität Bonn erbaut und konnte im Juni 1906 bezogen werden. Ab 1947 diente die Stiftung besonderen Aufgaben der Universität Bonn in Forschung und Lehre und als Altersheim für „ältere Personen aus gebildeten Kreisen“. Der in den sechziger Jahren aufgekommene Wunsch vieler Physikerinnen und Physiker nach einem „Sommerschulzentrum“ führte schließlich am

12. Juni 1976 zur Gründung des Physikzentrums Bad Honnef. Im Jahr 1986 wurde ein erster Nutzungsvertrag zwischen der DPG und der Universität Bonn geschlossen: Die DPG, die seit 1977 ihren Geschäftssitz in dem Gebäudekomplex hat, übernahm die Trägerschaft des Physikzentrums. Eigentümerin der Liegenschaft und für den Betrieb verantwortlich blieb die Universität Bonn. Seit 1991 bezuschusst das Land Nordrhein-Westfalen den Betrieb und deckt damit etwa ein Siebtel der anfallenden Kosten. Die restlichen Kosten werden aus den Tagungserlösen des Physikzentrums getragen.

Im Jahre 2003 wurde der „Wilhelm und Else Heraeus Hörsaal“ mit mehr als 100 Sitzplätzen und zeitgemäßer Kommunikationstechnik eingeweiht. Dieser Neubau, für dessen Errichtung 2,5 Mio. Euro investiert wurden, war ein erster und wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem neuen und zukunftsweisenden Profil für das Physikzentrum. Die Finanzierung erfolgte gemeinsam durch die DPG, die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen, die Volkswagen-Stiftung und die Universität Bonn (Elly-Hölterhoff-Böcking-Stiftung). Das über 100 Jahre alte Stiftungsgebäude, in dem sich die Gästezimmer und Aufenthaltsräume befinden, erfüllte in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen nicht mehr die modernen Ansprüche an eine Beherbergungsstätte und musste dringend saniert werden. Als Grundlage für eine Sanierung einigten sich die Universität Bonn und die DPG im Jahr 2009 vertraglich, die Zusammenarbeit beim Physikzentrum für 30 weitere Jahre mit einer Verlängerungsoption fortzuführen. [...]

Das neue Gästehaus

Um die Bettenkapazität wieder an das Tagungsangebot anzupassen, wurde ein modernes Gästehaus mit 40 Gästezimmern errichtet. Die Grundsteinlegung fand am 21. November 2014 statt. Eingeweiht wurde es knapp ein Jahr später am 13. November 2015. [...]